



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 8. October.

Bekanntmachungen.

Das königliche Commando der 8. Division hat seine besondere Anerkennung für die vortreffliche Aufnahme, welche die Truppen während des diesjährigen Herbstmanövers in unserem Kreise gefunden haben, ausgesprochen, und mich ersucht, den Quartiergebern hiervon Kenntniß zu geben.

Ich unterlasse nicht, dies in Ausführung zu bringen.
Merseburg, den 3. October 1864.

Der königliche Landrath Weidlich.

Bekanntmachung.

Die Umdeckung der Dachung über den im hiesigen Kloster belegenen Pferdeställen Nr. 4 bis 9 soll öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden. Wir haben hierzu einen Termin auf **nächsten Sonnabend den 8. d. M., Vormittags 11 Uhr**, in unserm Militair-Bureau anberaunt und laden Reflectanten hierzu mit dem Bemerken ein, daß daselbst die Kosten-Anschläge und sonstigen Bedingungen eingesehen werden können.
Merseburg, den 6. October 1864.

Der Magistrat.

Der durch Beschluß vom 8. Juni 1864 über das Vermögen des Kleiderhändler Louis Gaab eingeleitete kaufmännische Concurß ist durch Accord beendigt.
Merseburg, den 29. September 1864.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das in unmittelbarer Nähe der Stadt Zeitz belegene sogenannte Thiergarten-Vorwerk soll zur Benutzung als Kaffee-wirtschaft mit den daran gelegenen circa 2 Morgen großen Acker-, Wiesen- und Rasenplätzen, Hof- und Gebäuderäumen, sowie abgetrennt von der Kaffee-wirtschaft, die übrigen zum Thiergarten-Vorwerk gehörigen Acker- und Wiesengrundstücke, circa 16 1/2 Morgen groß, mit der dazu gehörigen Scheune, vom 1. Januar 1865 bis Michaelis 1870, letztere entweder parzellenweise oder im Ganzen, meistbietend verpachtet werden.
Hierzu ist Termin auf

Montag den 10. October e., Vormittag 10 Uhr, im Thiergarten-Vorwerke anberaunt, wozu Pachtlustige unter dem Bemerken eingeladen werden, daß der Termin Nachmittag 2 Uhr geschlossen wird.

Die Licitations- und Pachtbedingungen können im Geschäftszimmer der unterzeichneten Oberförsterei schon vor dem Termine eingesehen werden.

Zeitz, den 30. September 1864.

Königliche Oberförsterei. v. Minckwitz.

Zehn Morgen Stoppelfeld sind auf 3 Jahre in kleinen Parzellen zu verpachten, das Nähere bis zum 10. October bei dem Feldhüter Göge.

Bekanntmachung.

Die Anlieferung von kiefernen Röhrräumen aus der Gegend entlang des Saalthales, für die städtische Wasserleitung soll im Wege der Submission vergeben werden.

Hierauf Reflectirende ersuchen wir, bei des Rath's-Bauamte von den Specialitäten der Lieferung, sowie den zu stellenden Bedingungen Kenntniß zu nehmen und ihre Preisangaben versiegelt bis zum 18. October bei genanntem Bauamte einzureichen.

Leipzig, den 3. October 1864.

Des Rath's Deputation zum Brunnen- und Röhrrwesen.

Logis-Vermiethung.

Die Bel-Etage meines Hauses, Burgstraße Nr. 294, welche Herr Rechtsanwalt Big seit circa 12 Jahren bewohnt, ist von jetzt ab zu vermieten und kann den 1. Januar 1865 bezogen werden.

Hierauf Reflectirende werden ersucht, sich im Laden oder in meinem neu erbauten Hause an der Halle'schen Chaussee zu melden.

Logis-Vermiethung.

Ein oder zwei Stuben, drei Kammern, eine Küche mit allem Zubehör sind zu vermieten und zum 1. Januar 1865 zu beziehen Unteraltenburg Nr. 736, früher Hellmich's Gut.

Henckel jun.

In meinem neuerbauten Hause im früher Dauteschen Garten ist die untere sehr geräumige Wohnung von Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör an ein Paar stille Leute von jetzt ab zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen.

Unteraltenburg. Franz Buschendorf.

Wohnungs-Anzeige.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich nicht mehr in der Oberbreitenstraße, sondern Rischmühlengäßchen Nr. 407 wohne, und wöchentlich Dienstag und Sonnabend nach Leipzig fahre; alle Frachtgüter und Bestellungen werden pünktlich besorgt.

Reinhold Pieris.

Nähmaschinen!

Hierdurch erlauben sich Endesunterschiedene ein geehrtes Publikum auf ihr vollständiges Lager der beliebtesten **Amerikanischen, Hamburgischen** und selbstfabricirten **Nähmaschinen** für alle Zwecke der Industrie und den häuslichen Gebrauch, zu den solidesten Preisen, aufmerksam zu machen und bei stattfindendem Bedürfniß zur Beachtung zu empfehlen. Unter vollständiger Garantie für die Güte der gelieferten Maschinen sind wir Minderbemittelten Zahlungserleichterungen, als auch Wiederverkäufern, bei Abnahme größerer Parthien, ansehnlichen Rabatt zu bewilligen im Stande.
Merseburg, an dem Sitzthore.

A. Nagel & Co.

Guten **Neuseeländer Saamen Roggen** empfiehlt den Hr. Deconomen zum Verkauf à Scheffel 2 Thlr.
Friedrich Kühn in Kößschau.

Visitenkarten

werden sauber und schnell angefertigt in der lithographischen Anstalt von **R. Wöge** in Merseburg, Breitestr. 418.

Echten Peru-Guano

aus dem Generaldepöt der Peruanischen Regierung (J. D. Muzenbecher Söhne in Hamburg) empfehlen unter Garantie der Echtheit **C. H. Schultze sen. & Sohn**, Merseburg, Rossmarkt.

Aromatische Gichtwatte,

unstreitig sicherstes Mittel gegen Gliederreissen aller Art, empfehlen à Packet 5 und 8 Sgr. die Apotheken zu Merseburg, Lauchstädt, Schaffstädt und Dürrenberg.

Neuer Beweis für die Bortrefflichkeit der aromatischen Gichtwatte.

In Folge einer Erkältung brauchte ich die aromatische Gichtwatte für mein Reissen, welches förmlich krampfartig wurde, der Erfolg, den die Watte erzeugte, war wunderbar; denn über Nacht war Krampf und Reissen wie verschwunden, und empfehle allen Gichtleidenden aufs Wärmste dieses sich so bewährte Volksmittel.

Kreuzlich in Thüringen.

Fr. Richterbein, Glashändler.

Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum augenblicklichen Stillen Zahnwolle à Hülse 2½ Sgr. die Apotheken zu Merseburg, Lauchstädt, Schaffstädt und Dürrenberg.

Theerseife, wirksamstes Mittel gegen

alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 5 Sgr. die Apotheken zu Merseburg, Lauchstädt, Schaffstädt und Dürrenberg.

Neu angekommene gestickte und vorgezeichnete Kragen und Manschetten, Einfäse, leinene Taschentücher, Schleier, Spitzen, Blondes, Häubchen, Gardinen, Tüll, Mull, Battist, Ransoc, Shirting, Ribbes, Moirée, Kopfhautstoffe, Herrenchemisettes und dergleichen empfehle

C. W. Hellwig, Markt und Hofmarkt Eck.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich sämtliche Artikel meines

Tuch- und Modewaaren-Lagers

zu herabgesetzten Preisen.

Vorzüglich empfehle ich preiswürdige Stoffmäntel und desgl. Jacken, sowie das Neueste von Herrenmoderstoffen in größerer Auswahl.

Lützen, den 4. October 1864.

Bernhard Köbß.

Wohnungs-Veränderung.

Von heute den 4. d. M. an wohne ich wieder Breitestraße beim Schuhmachermeister F. Beck. Dies meinen lieben Kunden zur Anzeige, mit der Bemerkung, daß ich stets bemüht sein werde, das langjährige mir geschenkte Vertrauen zu erhalten und zu schätzen. Schnelle, billige, gute und ausreichende Bedienung versichert

Ferd. Beck.

Bestellungen von Ancre-, Cylinder-, Spindel-, Stutz- und Wand-Uhren besorgt und weist nach gegen billiges Honorar zum Fabrikpreise

Ferd. Beck.

Altes Zinn und Blei kauft

Ferd. Beck, Uhrmacher.

Merseburg, den 5. October 1864.

A. Prall, Burgstraße Nr. 217,

empfehle eine große Auswahl in Militairhandschuhen, fein und ordinär, auch Buckskin- und Seidenhandschuhen mit und ohne Futter in allen Größen, Hosenträger und Strumpfbänder in reicher Auswahl, sowie noch andere in sein Fach einschlagende Artikel.

Filz- und Double-Schuhe,

Filzpantoffeln, Einziehpantoffeln und Einlegesohlen für Herren, Damen und Kinder empfehle in guter und dauerhafter Qualität zu geneigter Abnahme

A. Prall.

A. Prall,

Burgstraße Nr. 217,

empfehle sein reich assortirtes Lager seiner Filz- und Seidenhüte in den neuesten Façons für Herren, Knaben und Kinder, alle von wasserdichtem Filz zu billigen Preisen.

Der erste diesjährige Magdeburger Sauerkohl ist eingetroffen bei

Otto Beckolt.

Meinen werthen Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt an in der Saalgasse Nr. 378, im Hause des Herrn Brandin (neben Herrn Rechtsanwalt Wagner) wohne, und bitte, mich auch in meiner neuen Wohnung gütigst zu ehren zu wollen.

August Egner, Schuhmachermeister.

Merseburger Bitterbier.

Mehrfachen Wünschen zu genügen, verkaufe ich von jetzt an unser altes bekanntes

Merseburger Bitterbier

in Flaschen, und wird dasselbe in meinem Verkaufslocal Burgstraße Nr. 294 abgelassen.

Auch wird dasselbe in Kisten von 25 Flaschen an versendet.

C. Berger.

Stadt-Brauerei in Merseburg,

Für Hustenleidende und Brustkranke.

Die von Unterzeichnetem gefertigten und von dem Königl. Preuß. Sanitätsrath Herrn Dr. Köhler und Herrn Dr. Rarnbach in Berlin, sowie Herrn Garnisonsarzt Dr. Lange in Dessau, mit entschiedenem Erfolge bei obigen Kranken angewendeten Brustbonbons, wovon der versiegelte mit der Adresse des Fabrikanten und den Attesten obiger Herren bedruckt ½ Pf. Beutel 2½ Sgr. kostet, sind fortwährend zu haben in Merseburg bei den Herren C. Teichmann und F. A. Voigt, in Lauchstädt bei Herrn Hülse, in Schaffstädt bei Herrn C. Apel und in Lützen bei Herrn A. Sack.

Halle a./S.

U. Kranz.

Gichtleidende,

die sich um das Dr. Müller'sche Feilverfahren interessieren, können dessen Schriftchen über die Gicht in der Exped. d. Bl. unentgeltlich in Empfang nehmen.

Paraffinkerzen, beste Qualität, à Pack 7½ Sgr., 5 Pack für 1 Thlr. 5 Sgr., Stearinkerzen à Pack 6½, 7 und 8 Sgr., bestes Solaröl empfehle

Ferdinand Scharre.

Raff. Del, Solaröl und Steinöl in heller und bester Waare empfehle in Quarten und Centnern zu den billigsten Preisen

F. L. Schulze, Domplatz.

Magdeb. Sauerkraut, Chester, Schweizer, Limburger, Kräuter- und Parmesankäse bei

F. L. Schulze, Domplatz.

Das Winter-Semester an dem Gymnasium beginnt Donnerstag den 13. October.

Die Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler findet am Mittwoch den 12. October statt.

Dr. Scheele.

Auf dem Hofmarkt.

Großes Riesenpanorama und Stereoscopen-Cabinet.

In 84 verschiedenen Ansichten; unter den vielen Sehenswürdigkeiten zeichnet sich vorzüglich aus das große Schlachtmal die Erstürmung der Düppler Schanzen am 18. April, der Uebergang der Preußen nach Aßen, Schlacht von Missunde am 4. Febr., der große Kirchenbrand von Santiago, wo über 2000 Damen verbrannten, die malerische Reise von Vera-Cruz nach Mexico u. s. w. Zu sehen von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr; Abends bei brillanter Beleuchtung.

Entrée 2 Sgr., Kinder die Hälfte.

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

Ernst Nicolai.

Patriotischer Verein

für Lützen und Umgegend.

Mittwoch den 19. October e., Nachmittags pünktlich 3 Uhr, wird eine Fest-Versammlung — bei günstiger Witterung theilweise im Garten — in dem Vereins-Local, dem Gasthause zum rothen Löwen, stattfinden, an welcher zahlreich sich zu betheiligen, die Mitglieder und deren Familien hierdurch ergebenst gebeten werden.

Nicht minder sind Gefinnungsgegnen und deren Familien, die sich dieser Festlichkeit anschließen wollen, hierdurch zur Theilnahme freundlichst eingeladen.

Lützen, im October 1864.

Der Vorstand.

Zwei geübte Nähmädchen finden dauernde Arbeit bei

Adolph Bergmann.

Montag den 10. d. M. bleibt mein Geschäft geschlossen.

Brüg.

**Einen sprengenden Beweis
 der heilkräftigen Wirkung
 des Hoff'schen Malzertract-Gesund-
 heits-Bieres**

bieten auch die nachstehenden Schreiben von geschätzter Hand:

Kirchhain (Reg. Bez. Frankfurt).

„Mitfolgend übermache ich Ihnen eine Kiste mit 15 leeren Flaschen. Die zweimalige Lieferung Ihres so sehr gelobten und wirklich unübertrefflichen Malzertractes hat mich von großen Leiden befreit. Schon seit Jahren quälte mich ein böser trockner Husten, durch welchen ich hin und wieder heftige Kopfschmerzen, namentlich am Hinterkopfe, Kopfschwindel und Ohrensausen bekam.

Gott gebe, daß Sie noch recht lange für Linderung der leidenden Menschheit wirken mögen &c. &c.

Welzig, Kämmerer.

„Ihr Malzertract-Gesundheitsbier hat mich schon vor einem Jahre von einem recht quälenden Halsleiden befreit. Die Schmerzen und die Trockenheit im Halse, sowie eine vollständige Heiserkeit verschwanden nach dem Gebrauch weniger Flaschen gänzlich, so daß ich ganz gesund war. Durch die gegenwärtige kalte Witterung bin ich wieder leidend geworden, und bitte &c.“ (folgt Bestellung.)

S. Müller, Lehrer, Louisestr. 13 in Berlin.

Die Niederlage des obigen Malzertract-Gesundheitsbiers aus der Dampf-Brauerei und Mälzerei des Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff aus der Neuen Wilhelmstr. in Berlin befindet sich in Merseburg bei **A. Wiese**.

Perrücken

sind durch die Vorzüglichkeit des **Voorhof-geest** von **Dr. van der Lund** zu Leyden, Niederlage bei **C. Francke**, entbehrlich geworden. Beweise dafür möge Nachstehendes liefern:

Ew. Wohlgeboren! Durch die kleine Quantität Ihres Voorhof-geest habe ich die Erfahrung gemacht, dass dieses Mittel nicht mit anderen charlatanisch angepriesenen zu vergleichen ist, indem ich mich an meinem Kopfe von der angezeigten Wirkung überzeugte, und nach dem Gebrauch von noch einer Flasche, à 15 Sgr., mein ganzes Haupthaar wieder zu haben glaube.
 Bamberg, den 26. December 1863.

Germes, Hauptmann.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, die der hiesigen Neumarkts-Pfarre zustehenden Getreideinsen Montag den 17. d. M. in Goddula und Dienstag den 18. d. M. in Rauern zu vereinnahmen, was den betreffenden Censiten hierdurch bekannt gemacht wird.

Merseburg, den 4. October 1864.

Neumeyer, Privat-Secretair.

Mehrfachen Wunsche gemäß sollen im laufenden Winterhalbjahre neben den zu Vorträgen bestimmten Versammlungen des **Gewerbevereins** rein gesellige Vereinigungen der Mitglieder stattfinden. Die ersten dieser geselligen Zusammenkünfte findet Sonnabend den 8. October Abends 8 Uhr im **Risgart** statt. Vorlesung des Herrn Prof. Osterwald.

Das Directorium des Gewerbevereins.

Sonntag den 9. October

Concert auf dem Schießhause,
 Abends 7 1/2 Uhr. Nach dem Concert Tänzen.

Söp.

Corbetha.

Sonntag den 9. October ladet zur Einweihung des neuen Tanzsaales ergebenst ein
W. Buschendorf.

Auf der **Posthalterei** zu Merseburg stehen zwei **Pferde** zu verkaufen.

Breitestraße Nr. 464 1 Treppe hoch ist ein feines meubirtes Logis zu vermieten und vom 15. d. M. ab zu beziehen.

Erlanger Bier im Ganzen wie Quartweise ist schön zu haben in der Brauerei zum halben Mond.

S. Siebert.

**Sechstes Abonnement-Concert
 im Saale der Fankenburg**

Sonntag den 9. October, Nachmittags 1/4 Ubr. Entrée für Nichtabonnenten, für Herren und Damen, 2 1/2 Sgr.

Braun.

Feldschlößchen.

Sonntag den 9. October lade ich zum Entenschießen mit Federbüchsen freundlichst ein; bei ungünstigem Wetter ist der Schießstand in der Regelbahn.

Bleier.

Eine Aufwartung wird gesucht Delgrube 334 im Laden.

Bekanntmachung.

Durch ein von dem königlichen Appellations-Gericht unterm 23. Juni d. J. gesprochenes Erkenntnis steht der hiesigen Scharfrichterei immer noch die **ausschließliche Berechtigung**, alles franke, marode, abgetriebene und crepirte Vieh in den **Domecapitels- und Dompropstei-Gerichts-Ortschaften**, sowie in den Dörfern **Oberelobicaun und Niederwünsch** zu verlangen, so lange zu, als nicht die Verpflichteten in Gemäßheit §. 5 des Gesetzes vom 31. Mai 1858 die Berechtigung abgelöst haben.

Die Einsassen der betreffenden Dorfschaften mache ich hierauf mit dem Bemerken aufmerksam, daß Conventionsen dagegen zur Bestrafung angezeigt und die Schadenersprüche von mir verfolgt werden.

Merseburg, den 19. September 1864.

Der Scharfrichtereibesitzer **Franke.**

Ein armes Dienstmädchen hat vorigen Sonnabend auf dem Wege vom Dom nach der Breitestraße ein Portemonnaie mit 2 Thlr. und einigen Groschen Inhalt verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches in der Buchhandlung von **Fr. Stollberg** abzugeben.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse starb meine gute, brave Mutter, Frau Joh. Dor. Henkel hier. Die mir von so vielen Seiten erzeigte Theilnahme bei der Beerdigung, sowie die trostreichen am Grabe gesprochenen Worte des Herrn P. Heineken haben mir wohlgethan und danke ich allen Lieben dafür auf das Herzlichste.

Wittwe **Wilhelmine Müller.**

Am 20. Sonntage nach Trinitatis (9. October) predigen:

Domkirche	Vormittags:	Nachmittags:
Stadtkirche	Herr Abt. Froenius.*)	Herr Pastor Gruner.
Neumarktskirche	Herr Pastor Heinke.	Herr Diac. Busch.
Altenburgerkirche	Herr Pastor Dreifing.	
	Herr Pastor Gruner.	

*) Abschiedspredigt.

Stadtkirche: Früh 1/8 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Busch

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Eine österreichische Landesmutter.

Der Name der Kaiserin Marie Theresia hat für alle, die eingeweiht in der Geschichte sind, einen guten Klang.

Ihr edles Streben die Leiden ihres Volkes zu lindern, ihre Thränen zu trocknen und ein glückliches Loos zu bereiten, documentirt sich besonders dadurch, daß unter ihrer Regierung, die im peinlichen Verfahren zur Anwendung gebrachten Marterinstrumente, der spanische Stiefel und die Daumenschrauben beseitigt, beseitigt zu einer Zeit, wo in andern christlichen Ländern (Spanien) nicht daran gedacht wurde, daß über ein solches Verfahren die alten Heiden erröthen könnten. Aber nicht allein die physischen auch die psychischen Leiden ihrer Landesfinder zu lindern, lag ihr am Herzen. Ein feiner und scharfer Blick, der wenigen Männern, aber auch nur Frauen zu eigen, die wie Theresia Kopf und Herz auf der rechten Stelle hatten, drang in die geheimsten, delicatsten Verhältnisse, und da wußte sie unverzüglich und ungefaumt für gefundene Uebelstände abzuhefen. Ein kais. Rescript, wo sie insonderheit schützend für Frauen auftritt, lautet: Officiere und Beamte, die mit der Ruhe unbescholtener Frauen ein Spiel treiben, werden im Avancement nicht berücksichtigt.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich bei ihrer heutigem Abreise nach Wiehe
Merseburg, den 6. October 1864.

Rudolph Wiegner, Diaconus in Wiehe
und Pfarrer zu Garnbach.
Emilie Wiegner, geb. Weile.

Schwurgericht zu Raumburg.

(Fortsetzung.)

Mittwoch, den 28. September.

Vorsitzender: AGRath v. Kräwel; Zeiger: RGRath Neubaur, Kreisrichter v. Schönberg, die Ger. Ass. v. Wulffen und Förtisch. — Staatsanwalt v. Lahn. — Gerichtschreiber: RGSchr. Engelberg.

Geschworene: Gutsbef. Schimpf von Großgräfendorf, Posament. Böttiger v. h., Gastwirth Arnold von Kreiburg, Mühlenbesitzer Stephan von Weisenfels, Deconom Knoblauch von Rosbach, Arzt Dr. Sander v. h., Seifensiedermeister Fleischer von Zeitz, Fabrikbes. Brömme von Weisenfels, Major a. D. v. Petit v. h., Arzt Dr. Richter von Zeitz, Deconom Zehler von Döbris, Justizrath Vielzig v. h.

Auf der Anklagebank saß die Wittve Wilhelmine Rostroth geb. Müller aus Granschütz, 36 Jahr alt, noch nicht bekräft, sie war wegen Mordes angeklagt. Ihr Verteidiger war der Justizrath Franz.

Der Inhalt der Anklage war im Wesentlichen folgender:

Am 2. November v. J. wurde in Weisenfels in einem unterhalb der Brücke stehenden, mit Wasser angefüllten Sturmsafte der Leichnam eines Kindes männlichen Geschlechts, anständig bekleidet, gefunden. Tags darauf erfolgte die gerichtliche Obduction dieses Kindesleichnams und die Aerzte gaben auf Grund ihres Befundes ihr Gutachten dahin ab, daß das Kind bereits mehrere Wochen alt, daß der Tod desselben durch Sticfluß erfolgt und daß mit ziemlicher Bestimmtheit anzunehmen, daß der Sticfluß durch Ertränken des Kindes im Wasser herbeigeführt worden sei und daß endlich die Leiche etwa 3mal 24 Stunden im Wasser gelegen habe möge.

Lange Zeit war keine Spur von der Mutter des Kindes aufzufinden, endlich aber ermittelt, daß die Wittve Rostroth am 9. October v. J. in Leipzig von einem Knaben unversehelt entbunden war, am 30. October mit diesem Kinde Leipzig verlassen hatte und nach einigen Tagen ohne dasselbe dorthin zurückgekehrt war. Es wurde bald festgestellt, daß das Rostroth'sche Kind mit denselben Kleidungsstücken bekleidet gewesen war, als bei dem Kindesleichnam aufgefunden waren, und so außer Zweifel gestellt, daß das Kind das der Wittve Rostroth war.

Bei ihrer ersten verantwortlichen Vernehmung ließ sich die Rostroth dahin aus: Sie habe sich am 30. October Nachmittags gegen 2 Uhr mit dem Kinde von Leipzig aufgemacht, um es in Steckelberg bei einer Frau Kemmler, die schon 2 Kinder von ihr in Erziehung habe, zu gleichem Zwecke unterzubringen. Sie habe vergeblich auf eine Fahrgelegenheit gewartet und deshalb den Weg zu Fuß angetreten. Zwischen Leipzig und Lindenau habe sie ein Wagen, worin ein Mann und eine Frau gesessen, eingeholt. Die Frau habe sie gefragt, wohin sie wolle und sie sodann eingeladen, mit ihnen zu fahren, da sie in die Nähe von Steckelberg führen. Sie habe dieser Einladung gefolgt, bald sei Gespräch auf ihr Kind gekommen und die Frau habe sie gefragt, ob sie ihr den Jungen nicht zur Erziehung überlassen wolle, indem sie bemerkt, sie habe bereits 3 Knaben durch den Tod verloren. Sie sei schnell auf den Vorschlag eingegangen. Die Frau habe nun noch bedungen, sie (die Rostroth) dürfe ihren (der Frau) Namen und Wohnort nicht erfahren: erst nach Verlauf von einigen Jahren solle sie darüber und über ihr Kind Nachricht erhalten. Sie habe sich damit einverstanden erklärt. Sie sei nun bis nach Taucha mitgefahren und habe sich hier von den Leuten und ihrem Kinde getrennt.

Obgleich diese Angaben an sich unglauhaft waren, so wurden dennoch öffentliche Bekanntmachungen Behufs Ermittlung der fraglichen Leute und des Kindes erlassen, um künftigen Einwendungen entgegen zu treten. Diese Bekanntmachungen waren aber, wie man schon erwartet hatte, ohne Erfolg. — Gegen diese Angaben der Rostroth sprachen aber verschiedene Momente. Sie hatte nach den Ermittlungen von Hause Nichts mitgenommen, als was das Kind am Leibe trug und ein Kinderbettchen, obgleich sie noch verschiedene Kindersachen besaß; sie hatte ferner bei der Frau Kemmler in Steckelberg vorher nicht angefragt, ob sie ihr Kind annehmen wolle. — Wie ferner ermittelt worden, war die Rostroth am

30. October zur Abenddämmerung nach Zorbau zum Deconom Günther gekommen. Sie gab da vor, daß sie am folgenden Tage nach Langendorf, wo ein Knabe von ihr im Waisenhaus sich befinde, gehen wolle. Sie hatte ein Päckchen bei sich, worin ein Kinderbettchen war, welches sie zwischen Gerstewitz und Zorbau gefunden haben wollte. Es war nicht gut denkbar, daß sie schon um diese Zeit in Zorbau angekommen war, wenn sie, wie sie behauptet, Leipzig Nachmittags 2 Uhr verlassen, bis gegen Lindenau gegangen, sodann nach Taucha gefahren und von da nach Zorbau gegangen war. Es war wahrscheinlicher, daß sie mit dem 1 Uhr 40 Minuten in Leipzig abgehenden Bahnzuge fortgefahren war; sie war da gegen 3 Uhr in Weisenfels und konnte bequem gegen Abend in Zorbau ankommen. — Als sie mit der Feststellung bekannt gemacht war, daß der in Weisenfels ertränkt gefundene Knabe dieselben Sachen getragen habe wie ihr Kind, wollte sie nicht in Abrede stellen, daß dieser Leichnam der ihres Kindes gewesen, wollte sich aber nicht erklären können, welche Bewandniß es damit habe. Daß die Leute, welchen sie ihr Kind anvertraut, die Schandthat verübt, wollte sie selbst nicht glauben. Daß sie selbst ihr Kind ertränkt, hatte sie fortwährend hartnäckig bestritten.

Als sie vor einigen Tagen mit dem Inhalt der Anklage bekannt gemacht worden war, um anzugeben, ob und welche Anträge sie bezüglich ihrer Verteidigung vor dem Schwurgericht zu machen habe, widerrief sie ihre früheren Angaben und gestand nun zu, daß sie ihr Kind selbst in das Sturmsafte gesteckt, behauptete aber, daß das Kind schon todt gewesen und wie sie vermutete, auf der Fahrt von Leipzig nach Weisenfels gestorben sei.

Heute vor dem Schwurgericht vernommen, ließ sich dahin aus: Sie sei an dem vor 5 Jahren verstorbenen Schneidermeister Rostroth in Hohenlohe verheirathet gewesen, mit dem sie 5 noch am Leben befindliche Kinder gezeugt habe. Ihre 2 jüngsten Kinder im Alter von 8 und 6 Jahren befänden sich bei der Frau Kemmler in Steckelberg in Erziehung, ein drittes Kind sei bei der verehel. Hainichen in Hohenlohe untergebracht, ein viertes Kind befände sich im Waisenhaus in Langendorf und endlich der älteste Sohn in einer Buchhandlung in Leipzig. In den letzten Jahren habe sie in Leipzig gedient und eine jährliche Einnahme von 40 Thlr. gehabt. — Sie habe sich mit dem Böttcher Orbel in Hohenlohe eingelassen gehabt und sei in Folge dessen schwanger geworden. Seit dem August v. J. ohne Dienst, habe sie bis zum 7. October bei der unversehelt. Fleischmann in Leipzig, einer Verwandten, gewohnt und am letztgedachten Tage zu der verehel. Winkler in Leipzig, in deren Entbindungsinstitut sich begeben, um ihre Niederkunft abzuwarten. Dort sei sie am 9. October von der Hebamme Kohn entbunden worden und sei sodann am 19. October zu ihrer Schwester, der verehel. Gerhardt in Leipzig, mit ihrem Kinde gezogen.

Das von ihr geborne Kind sei von der Geburt an kränzlich gewesen und habe namentlich an Unterleibs und Kopfkrämpfen gelitten. Am 30. October habe sie mit ihrem Kinde Leipzig verlassen und sei auf der Eisenbahn nach Weisenfels gefahren, in der Absicht, ihr Kind bei der Frau Kemmler in Steckelberg, wo sich schon 2 Kinder von ihr befänden, unterzubringen. Sie habe ihr Kind angekleidet in ein Bettchen eingewickelt und es unter ihr Umschlagetuch genommen. Einen zweiten Anzug für das Kind habe sie mit sich geführt. Das Kind sei auf der Fahrt nach Weisenfels immer still gewesen und habe anscheinend geschlafen. In Weisenfels angekommen habe sie sich über die Brücke auf einen unweit davon gelegenen Rasenplatz begeben und habe da dem Kinde die Brust reichen wollen. Das Kind habe solche aber nicht angenommen und jetzt habe sie wahrgenommen, daß das Kind leblos sei. Sie sei mit dem Kinde hin und her gegangen, weil sie geglaubt, es werde wieder zum Leben kommen und sei sodann nach der Brücke zurück gekehrt und habe das todt gebliebene Kind in das mit Wasser angefüllte Sturmsafte gesteckt, um sich desselben zu entledigen. Unter Mitnahme des Kinderbettes sei sie nun nach Zorbau zum Deconom Günther gegangen, ohne etwas von ihrem Kinde zu erwähnen und am andern Tage habe sie sich zur verehel. Hainichen in Hohenlohe begeben. Dieser sei ihre Niederkunft bekannt gewesen und sie habe derselben über den Verbleib ihres Kindes dieselben Angaben gemacht, als wie bei ihrer ersten gerichtlichen Vernehmung, daß sie das Kind fremden Leuten übergeben habe. Auch bei ihrer Rückkehr nach Leipzig habe sie ihrer Schwester und anderen Leuten dieselbe Mittheilung gemacht.

(Fortsetzung folgt.)